

Ver einigte Leibacher Zeitung No 2

Gedruckt mit Eblen von Kleinmayerschen Schriften.

Freitag den 22. October 1813.

Leibach den 21. October.

Laut sichern Triestiner Nachrichten wird das dortige Castell schon seit mehreren Tagen beschossen, und man sieht dessen Uebergabe stündlich mit Sehnsucht entgegen, weil dann ganz Föhrien vom Feinde geräumt seyn wird.

Kriegschauplatz.

Nachrichten aus Dresden zufolge soll Kaiser Napoleon am 7. frühe um 3 Uhr diese Stadt in Begleitung des sächsischen Hofes und der beyden sächsischen Kürassierregimenter verlassen haben. Die Garden waren in der Nacht vorher abgezogen, die Truppenkörper, welche bey Porschwitz, Seblitz und Cotta gelagert waren, sind in der Nacht vom 7. auf den 8. ebenfalls aufgebrochen. Alles hat den Weg über Rössen gegen Leipzig eingeschlagen.

Das Lager am Silienschein ist ohne Schutz verlassen, und die Brücken bey Rönigstein und Pirna abgebrochen und stromabwärts geführt worden; erstere wurde jedoch nebst einigen sächsischen Vontonieren, die sich mit einem Offizier darauf befanden, aufgefangen.

Der Feind, welcher sonach mit seiner Hauptmacht die Elbe verlassen hat, scheint seine Richtung gegen Rochlitz und Eilenburg zu nehmen.

Das Hauptquartier Sr. Durchl. des K. M. Fürsten von Schwarzenberg befand sich am 9. d. M. in Chemnitz, wo auch die zweyte

und dritte Armee-Abtheilung aufgestellt war; die Reserve hatte Befehl erhalten von Hohnsdorf nach Chemnitz aufzubrechen. Die russischen Garden und Reserven waren am 9. bey Marienberg und Tschoppa eingetroffen. Der General der Cavallerie Graf Klenau stand an diesem Tage zu Penig, welches der Feind nach wiederholten Angriffen verlassen hatte; seine Avantgarde waren gegen Rochlitz und Wittwanza vorgerückt. Die Division Erenneville hielt Frankenberg besetzt.

General Graf Wittgenstein, dessen Avantgarde unter dem General Grafen Pahlen bereits am 6. Altenburg besetzt hatte, war am 9. mit seinem Corps gegen Torna aufgebrochen, und hatte seine Vorposten bis nach Notha postirt. Das Poniatowskysche Corps hatte Frohburg verlassen, und sich nach Gaitzhayn und Rochlitz zurückgezogen.

Von den Armeecorps des Generals von Kleist standen zwey Brigaden bey Gohnditz, zwey bey Zwickau.

F. M. L. Fürst Moriz Lichtenstein, welcher in Verbindung mit dem General Thielemann dem Augereau'schen Corps, welches von Coburg nach Jena aufgebrochen war, entgegenrückt, war bereits am 6. in Eisenberg eingetroffen, und hatte am 7. eine Reconnoissance gegen Camburg und Dornburg unternommen.

Der General der Cavallerie Freyherr von Bennigsen steht in der Nähe von Dresden; General Anorring war zu Freyberg eingerückt.

Der Hettmann Platoff streift bis in die

Gegend von Leipzig, und steht wahrscheinlich bereits in Verbindung mit den Streifcorps des Kronprinzen von Schweden, welcher in Vereinigung mit dem General von Blücher bis Delitsch, Düben, Wittenfeldt vorgerückt war, aus welcher Gegend man am 7. und 8. eine heftige Kanonade vernahm.

Ferner hatte Briesen aus Töplitz zufolge der russische General der Cavallerie Graf Benningsen, die von den Franzosen besetzte Stellung von Gießhübel am 8. d. M. angegriffen, den Feind daraus vertrieben, und noch an demselben Tage Dohna (bey Pirna) besetzt, von wo aus er weiter gegen Dresden operiren wollte. (Vergl. vorstehenden Art.)

Das königl. preussische Militärgouvernement von Schlessien hat zu Breslau folgende Nachrichten über den vom General Blücher am 3. Oct. errungenen Sieg bey Wartenburg bekannt machen lassen:

Wir eilen das Publikum mit der Nachricht von einem neuen Siege der heldenmüthigen von Blücherschen Armee, insbesondere unserer unbefiegbaren vaterländischen Truppen, der bey Wartenburg jenseits der Elbe am 3. d. M. errungen worden ist, zu erfreuen.

Nach dem glücklichen Vordringen der Blücherschen Armee bis gegen Dresden, ließ der commandirende General en Chef nur den General Grafen v. Bubna und den Fürsten Escherbatow in dortiger Gegend stehen, mit den Corps der Generale Grafen v. Langeron, v. Sacken und v. York aber wendete derselbe sich plötzlich rechts und eilte in forcirten Märschen nach Elster, um dort die Elbe zu passieren; in der Nacht vom 2. zum 3. d. gelang es dem en Chef commandirenden General von Blücher, dort dem Feinde gegenüber, 2 Brücken über den Fluß zu schlagen, und schon den 3. Morgens um 6 Uhr fing die Armee an, darüber zu passieren. Das v. York'sche Corps marschirte zuerst, und stieß bald auf den Feind. Dieser hatte eine fast unangreifbare Stellung hinter Wällen, Gräben und Verhauen bey Wartenburg besetzt. General Blücher ließ ihn in der Fronte angreifen, zugleich aber auch über Bleditz in der rechten Flanke umgehen. Um 2 Uhr Nachmittags hatte die Armee einen vollständigen Sieg errungen. Ihre Avantgarden sind im Verfolgen des fliehenden Feindes be-

griffen. Das York'sche Corps ist allein im Feuer gewesen; da die kaiserlich-russischen Truppen erst später über die Brücken gehen, und folglich nur als Reserve folgen konnten.

Noch können die Resultate dieses glänzenden Tages nicht genau angegeben werden.

Gewiß ist es aber, daß schon 11 Kanonen und einige 50 Munition, und andere Wagen in unsern Händen sind.

Auch sind das westphälische Garde-Ebaurlegerregiment und ein württembergisches Cavallerieregiment, von dem 2ten Leibhusaren, und dem Mecklenburgischen Husarenregiment völlig aufgerieben und der größte Theil davon gefangen worden.

Komotau, den 11. October 1813.

Ueber die Aufstellung der Armeen am heutigen Tage hat man Folgendes erfahren: Die Hauptarmee mit den kaiserl. russischen und königl. preussischen Garden, dem Grenadiercorps und der russischen Cavallerie-Reserve in Alrenburg; die Corps der Generale Wittgenstein und Kleist in Borna; die Armee des General Benningsen auf dem Marsche in der Richtung von Freyberg nach Rochlitz; Fürst Moritz v. Lichtenstein mit seiner leichten Division und dem Generale von Thielemann bey Dornburg, zwischen Jena und Leipzig.

Der Kronprinz von Schweden und der General v. Blücher standen wahrscheinlich bey Düben. Der Feind zwischen Eilenburg, Leipzig und Colditz. Dresden ist vom Feinde schwach besetzt, und nebst Königstein von den alliirten Truppen eingeschlossen.

Berliner Blätter enthalten Folgendes aus Burg vom 29. September. Vor 8 Tagen ist das Corps des Generals von Puttitz zur Beobachtung Magdeburgs in hiesiger Gegend angekommen; das Hauptquartier desselben befindet sich in Möckern. Täglich kommen noch mehr Landwehtruppen in unserer Nachbarschaft an, und aus den benachbarten Gegenden müssen Lebensmittel und Fournage geliefert werden. Landsturmtruppen halten schon mehrere Orter jenseits der Elbe besetzt, damit den Franzosen weder Landsteuer, noch Lebensmittel und Rekruten geliefert werden können.

Ueber das im 14ten schwedischen Armeebereich gemeldete Einrücken des preussischen Oberstleutenants von Marwitz zu Braunschweig, enthalten Berliner Blätter folgendes Schreiben aus Braunschweig vom 25. September: „Seit langer Zeit hatten wir in unserer Stadt heute den ersten Freude- und Sonntag! Eure gute brandenburgische Landwehr zu Pferde rückte nämlich, ungefähr 4 bis 500 Mann stark hier ein. Sie fanden wenig Widerstand; eine Compagnie Jäger, und ungefähr 100 Mann Infanterie leisteten am August-Thore einige Gegenwehr; mußten sich aber bald ergeben. Von hier eilte ein Theil der Landwehr unverzüglich nach Wolsenbüttel, wohin vorläufig alle Behörden, die Gensdarmarie, Generale und Stabs-offiziere mit einer Bedeckung von ungefähr 600 Mann und sämtliche Stadtsoldaten geflohen waren, sie wurden aber eingeholt, und ebenfalls zu Gefangenen gemacht, und wer weiß was es schon morgen des neuern Erfreulichen mehr geben wird. Der Anführer eurer Landwehr, Oberstleutenant v. Marwitz, ist ein gar unternehmender und tapferer Mann.

Ueber das rühmliche Treffen, welches ein Theil der Blücher'schen Armee den Franzosen unter General Bertrand, welche ihnen den Uebergang über die Elbe wehren wollten, geliefert hat, theilt die preussische Feldzeitung folgende Auszüge aus Briefen mit:

Wartenburg, den 3. October 1813.

Unsere Preußen haben heute einen schönen Tag gehabt; Der Feind stand in einer trefflichen Stellung, und es war ihm nicht anders bezukommen, als wenn man sich zwischen seinen rechten Flügel und die Elbe stemmte. Die Bewegung war gefährlich, wurde aber gut ausgeführt. Die Brigade von Mecklenburg mußte unter dem feindlichen Feuer beschliessen, bis sie in seinen Rücken kam. Noch wissen wir unsern Verlust nicht, ich halte ihn aber etwas über 2000 Mann.

Dafür haben wir nun aber auch ein zweites Feld; der Feind hält nicht mehr aus.

Der Prinz von Mecklenburg ist der Held des Tages. Major von Warburg, Commandeur des mecklenburgischen Husarenregiments, und Major von Stöffel von den

schwarzen Husaren, haben sich sehr ausgezeichnet.

Auszug aus einem zweyten Schreiben aus Wartenburg vom 3 October Abends 6 Uhr.

Am ersten kam das Hauptquartier des commandirenden Generals v. Blücher nach Herzberg und gestern nach Jessen. Gestern war der Uebergang über die Elbe durch Schlagung zweyer Brücken vorbereitet. Der Feind hatte darauf einen vergeblichen Angriff gemacht. Heute um 7 Uhr begann der Uebergang des York'schen Corps; das Gefecht begann vor dem Dorfe Bletthin, wo der Feind das ihm günstige Terrain benutzte und das Vordringen unserer Truppen wohl zwey Stunden aufhielt. Bletthin wurde endlich genommen, und der Kampf um Wartenburg blieb nicht länger unentschieden, als wie beim ersten Dorfe. Die Position des Feindes war nun genommen, und alles floh gegen Remberg und der größere Theil gegen Witttemberg.

Der Uebergang über die Elbe ist also glücklich erzwungen. Das schwarze Husarenregiment, vereint mit den Mecklenburg'schen Husaren, hat 5 Kanonen, die westphälische Cheveaurlegers-Garde (leider nur 180 Pferde) ist ganz gefangen; außerdem sind 400 Pferde genommen; einen Transport von mehreren hundert Infanteristen, worunter viele Würtemberger, habe ich gesehen; die völligen Resultate die dieses Gefecht geliefert hat, sind noch nicht zusammen zu stellen.

Wir haben mit dem Bertrand'schen Corps gefochten, welches in der Nacht vom 1. zum 2. von Dessau aufgebrochen ist.

Es werden eben noch 7 Offiziere vom 13ten Linienregimente eingebracht; es kommen fortwährend Gefangene ein.

Der Feind wird eifrig verfolgt. Die Hauptquartiere der Generale Blücher und York sind hier für diese Nacht, wohin ich in diesem Augenblick zurückkehre.

Die schlesische Landwehr hat sich ausgezeichnet brav geschlagen.

Die Armee unter den Befehlen des F. Z. M. Freyherrn von Hiller macht täglich neue Fortschritte. Der Feind hat Pontafel verlassen, und sich nach Rosciuta und Ospitaletto zurückziehen müssen. Auch aus Tyros

laute fortwährend die Nachrichten günstig. Um 7. griff F. M. L. Fenner den Feind bey der Mühlbacher Clause an; gegen Abend wurde dieser Posten gestürmt; 6 Offiziere und 300 Gefangene waren der Preis dieser Waffenthat. Den andern Morgen darauf wurde Briren von den kais. königl. Truppen besetzt.

M i s c e l l e n.

Der preussische Correspondent meldet, daß der General Czernitschew Cassel freywillig wieder verlassen, weil er vermuthlich eine andere Expedition auszuführen denkt, wovon wir vielleicht bald die Resultate vernehmen. Die Besetzung Braunschweigs war wirklich schon die Folge.

Ein Schreiben aus Landshut in Schlesien vom 25. September meldet: Heute sind die irdischen Ueberreste des Generals Moreau, Generaladjutanten Sr. Majestät des Kaisers von Rußland, in Begleitung des Adjutanten, Herrn Obersten Napatelle, hier durch nach Rußland abgeführt worden.

Vorgestern bei dem Treffen von Sörde, heißt es in einem Schreiben aus Dannerberg vom 18. Sept. ist unter den Jägern des Lützow'schen Freikorps plötzlich ein Mädchen zum Vorschein gekommen, die bis dahin unerkannt alle Gefahren und Mühsale des Feldzuges mitgemacht hatte. Ihr Geschlecht wäre auch diesmal nicht verrathen worden, wenn nicht eine traurige Nothwendigkeit sie selbst gezwungen hätte, das Geheimniß zu offenbaren. Sie war mit ihren Kameraden müthig in den Wald gegen die feindlichen Mäntler vorgezogen, und bey dieser Gelegenheit durch einen Schuß verwundet worden, ohne jedoch darum sich dem Gefechte zu entziehen. Bey dem bald darauf folgenden Vorrücken gegen die feindliche Stellung war sie unter den Vordersten, die entschlossen auf die Franzosen eindrangen als sie einen Schuß in den Schenkel bekam, und dadurch außer Stand gesetzt wurde, länger an dem Gefechte Theil zu nehmen. Wegen dieser Wunde befand sie sich in großer Betegenheit, und entschloß sich endlich, einem Offizier ihr Geschlecht zu entdecken, um durch dessen Vermittelung allem Aufsehen zuvorzukommen, und bey

dem Verbande alle den Umständen angemessene Schonung zu erlangen. Dieses hübsche Mädchen heißt Prosorka, und ist die Tochter eines Gastwirths aus Potsdam, wo sie still und süßsam gelebt, bis der Ruf des bedrohten Vaterlandes sie mächtig ergriff und zu dieser Verkleidung brachte. Sie hat einstimmig das Zeugniß eines untadelichen Wandels bey allen ihren Kameraden, deren keiner ihr Geheimniß, das höchstens durch ihre feinere Stimme bemerkbar werden konnte, geahndet hat.

Die Congreveschen Raketen bestehen aus einer eisernen hohlen Kugel, an welcher eine blecherne Büchse mit vielen Löchern befestigt ist; ein langer Stock dient, wie bey den gewöhnlichen Raketen, zur Erhaltung der Richtung und des Gleichgewichtes. Das Gestell zum Werfen ist eine große nach Verschiedenheit der Größe von mehr oder weniger Pferden gezogene Maschine mit zwey Rinnen, so daß immer zwey Raketen zugleich geworfen werden können. Die Rinne ist nach allen Richtungen beweglich und dient zum Zielen. Die kleineren Raketen zum Gebrauch in der Schlacht wiegen 12 Pfund und werden von Artilleristen zu Pferde fortgebracht, deren jeder 4 Stück bey sich führt, ihre Kugel hat die Größe einer 4pfündigen Kanonenkugel; die zum Belagerungsgebrauch sind weit größer, und werden bogenförmig, erstere dagegen in horizontaler Richtung abgeschossen. In dem Augenblick, wo sie in die Rinne gelegt und entzündet werden, gehen sie mit einem gewaltigen Getöse ricochetirend und aus den Löchern der rohrsörmigen Büchse einen beständigen Feuerstrom nach allen Seiten werfend ungefähr 1000 Schritte fort; die bogenförmig abgeschossenen größeren gehen natürlich viel weiter und das Getöse, wenn sie durch die Luft fahren, soll fürchtbar seyn. Bey der Entzündung entsteht auch rückwärts 10 bis 15 Schritt weit ein starker Feuerstrom. Die aus der Röhre ausgeworfene brennende Masse ist pechartig, hängt sich an jeden Gegenstand fest, ist fast unlöslich und brennt in einem Augenblick bis auf den Knochen durch. Wenn der Brennstoff in der Röhre verzehret ist, liegt die Maschine still, und nur geräth die in der Kugel enthaltene Masse in Brand. Diese ist von ganz anderer Art; denn wenn der Stoff in der Röhre zischen

lebend und mit Gerölse brennt, so brennt der in der Kugel mit einer ganz ruhigen aber tief einbringenden Flamme, aber auch mit solcher Wirksamkeit, daß selbst ganz durchnähtes Holz in helle Flamme geräth. Dieß dauert etwa 10 Minuten; ist auch dieser Stoff ausgebrannt, so erfolgt die Explosion und die Kugel zerspringt wie eine gewöhnliche Granate.

Einige zwanzig solcher Maschinen gegen eine Cavallerielinie losgelassen, zersprengen sie unfehlbar, und selbst die Infanterie widersteht einem solchen Heere feuriger Drachen nicht, wie wir schon das Beyspiel in dem Besetzt von Göhrde vor uns haben, wo durch sie in einem Augenblick ein Infanterie-Bier-

eck mit Hinterlassung zweyer Kanonen gesprengt worden ist.

Am 21. wurden mit diesem Geschütz bey Zerbst in Gegenwart des Kronprinzen Generalissimus Versuche angestellt, welche sehr befriedigend ausfielen. Ohrenzeugen versichern, das Gerölse desselben sey keinem andern Tone zu vergleichen; die Pferde der Zuschauer wurden fast sämmtlich scheu, ja selbst mehrere Kosakenpferde warfen ihre Reiter ab. Noch am folgenden Tage war die Bahn, welche die kleinen Kafeten dicht über der Erde durchlaufen hatten, überall durch das unerachtet des anhaltenden Regens völlig versengte Gras kenntlich. Am 22. ist darauf eine Parthie davon nach Wittenberg abgegangen.

K u n d m a c h u n g.

Da nur erst ein Theil des ausgeschriebenen Darlehens abgeführt worden ist, die Beschaffung der Armeebedürfnisse dagegen fortwährend der Gemeinde obliegen, und der Kredit der Gemeinde erhalten werden muß; eben darum aber die aus verschiedenen Anlässen eingetretene Hemmung nicht mehr geduldet werden kann; so wird jeder im Rückstande hastende Darlehenspflichtige zum Letztmahl ermahnt, den ihm treffenden Betrag nach der gedruckten Nachricht so gewiß ohne mindesten Zeitverlust abzuführen; als im widrigen zu den strengsten Zwangsmitteln geschritten werden wird.

Laibach am 16ten October 1813.

Der Vorsteher der Stadt und Gemeinde Laibach

C o d e l l i.

S c h u l e n - A n f a n g.

Am 8ten des künftigen Monats November werden die allseitigen öffentlichen Vorlesungen an der hieortigen Akademie und am Lyceum eröffnet werden. Die studirende Jugend hat sich daher am obbestimmten Tage im Schulgebäude einzufinden.

Laibach am 18ten October 1813.

Joseph Walland,
Vorsteher der Schulen.

N a c h r i c h t.

Es werden 2 oder 3 studirende Knaben; welche zugleich in der Musik unterrichtet zu werden wünschen, in Kost- und Wohnung aufgenommen. Das Nähere erfährt man in der öffentlichen Musik-Schule bey St. Jakob No. 126.

Anzeige.

Bev Herrn Joh. Georg Licht, Herrn Heinrich Korn, bürgl. Buchhändlern, Herrn Leopold Eger, bürgl. Buchdrucker, und in diesem Zeitungs-Comptoir ist zu haben:

Tagebuch seit dem Anfange des österreichisch-französischen Krieges im Jahre 1813. bis zur Einnahme des Laibacher Kastells durch die Oesterreicher; das Land Syrien, vorzüglich aber die Umgebungen Syriens Hauptstadt betreffend, kostet 10 kr.

Ferner ist bey dem Verleger dieser Blätter, bey J. G. Licht und W. H. Korn zu haben: Manifest Sr. Majestät des Kaisers von Oesterreich, Königs von Ungarn und Böhmen, kostet 12 kr.

Das Jahr 1813. oder: Warum haben wir Krieg? Zur Beherzigung für Jedermann 10 kr.

Konzert = Anzeige

Künftigen Sonntag als den 24. Oct. werden die Gebrüder Mathäus und Anton Bahnigg die Ehre haben im hiesigen ständischen Redouten = Saale eine große musikalische Vocal- und Instrumental-Akademie zu geben. Das Nähere wird der Aufschlagzettel geben.

Verstorbene in Laibach.

Den 18. Oct.

Dem Karl Janesitsch, Kuffeher, seine Tochter Anna, alt 6 1/2 Jahr, in der Rothgasse Nro. 103.

Den 19.

Dem Jakob Dollenz, Schiffer, seine Tochter Anna, alt 5 Jahr, im Säbnerdorf Nro. 20.

Den 21.

Franz Groß, Wirth, alt 43 Jahr in Wefchigrad.

